

Hamburg und Rotterdam wieder dynamischste Logistikstandorte in Deutschland und Europa, aber Ruhrgebiet und Osteuropa holen auf

Die hohen Erwartungen für die Herbstsaison in der Transport- und Logistikbranche stoppen zunächst den Abwärtstrend beim Geschäftsklima der Branche. Die derzeitige Geschäftslage bleibt aber weiterhin schwach, gleichzeitig normalisieren sich Kosten und Preise. Die schwächere Konjunktur wirkt sich vor allem auf die Transportumsätze aus.

Bei der jährlichen Erhebung der dynamischsten Logistikregionen in Deutschland und Europa liegen Hamburg und Rotterdam wie im Vorjahr vorne, haben aber deutlich an Dynamik verloren. In Deutschland holt das Ruhrgebiet mit der Ansiedlung von Logistikzentren und seinem wachsenden Kompetenznetzwerk auf, europaweit drängen die osteuropäischen Standorte nach vorne. Besonders Hafenstandorte liegen im Trend.

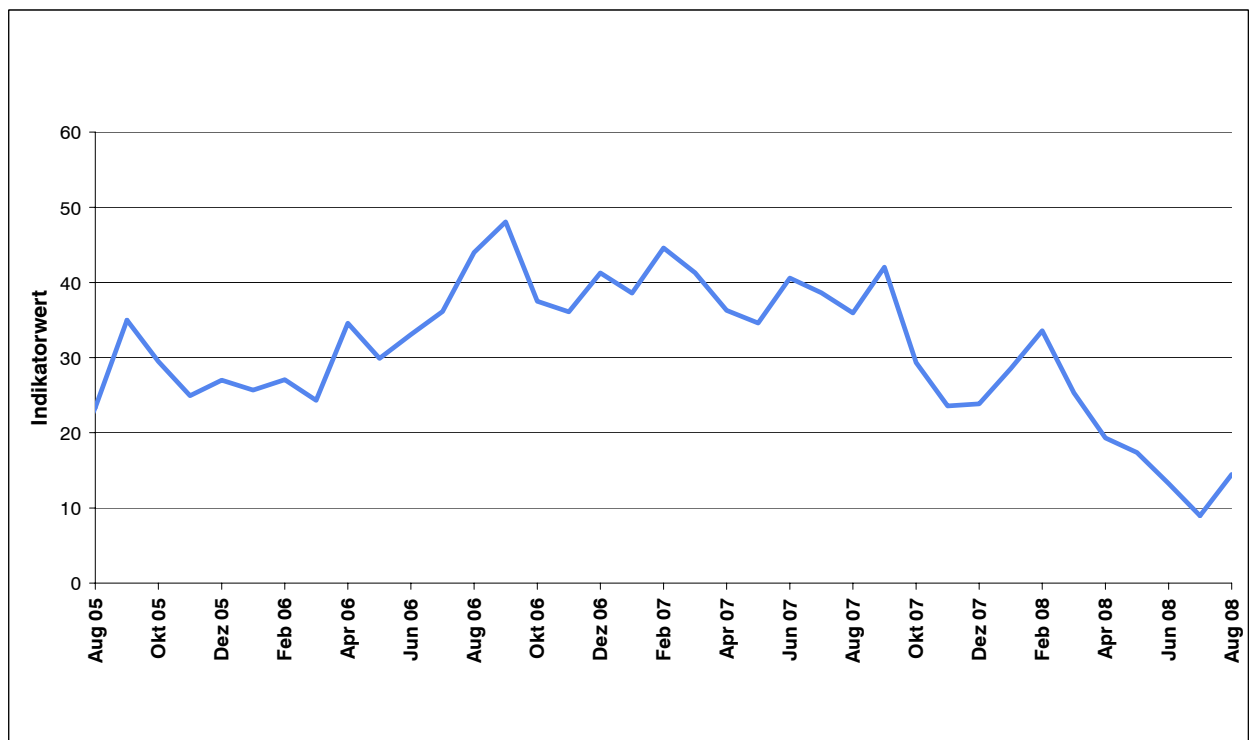


Abbildung 1:
Geschäftsklima

Erwartungen an die nächsten drei Monate steigen

Die derzeitige Geschäftslage wie auch die Geschäftslage des letzten Monats werden von den befragten Unternehmen der Transport- und Logistikbranche deutlich schlechter eingeschätzt als im Vormonat. 18% bewerten die derzeitige Geschäftslage als schlecht, nur 11% als gut. Vor einem Jahr, im August 2007, sahen nur 8% eine schlechte Geschäftslage, 29% dagegen eine gute. Die Erwartungen an die Herbstsaison sind allerdings hoch und wirken sich positiv auf das Geschäftsklima aus. 45% der Unternehmen gehen davon aus, dass die Geschäftslage in den nächsten drei Monaten günstiger wird.

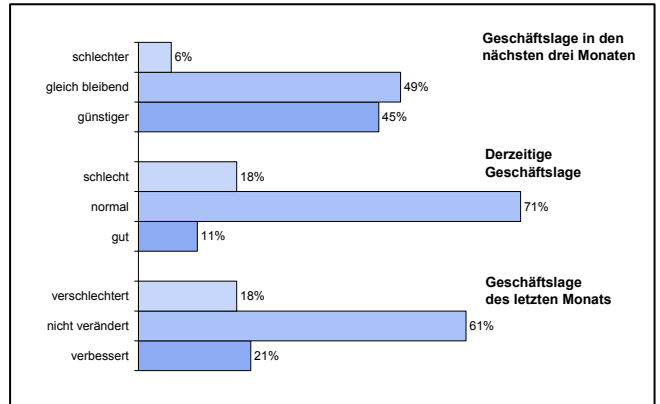


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kosten normalisieren sich

Mit der leichten Entspannung bei den Energiepreisen verbessert sich auch die Kosten-situation in der Transport- und Logistikbranche leicht. Zwar rechnet immernoch die Hälfte der befragten Unternehmen mit steigenden Kosten in den nächsten drei Monaten, dieser Wert bleibt aber deutlich unter denen der Vormonate. Im letzten Monat sind erstmals wieder bei einer Mehrheit der Unternehmen (56%) die Kosten gleichgeblieben, nur noch 40% der Unternehmen berichten von gestiegenen Kosten. Bei 4% sind die Kosten sogar gesunken. Damit scheint die ungebremste Kostenexplosion erstmal beendet.

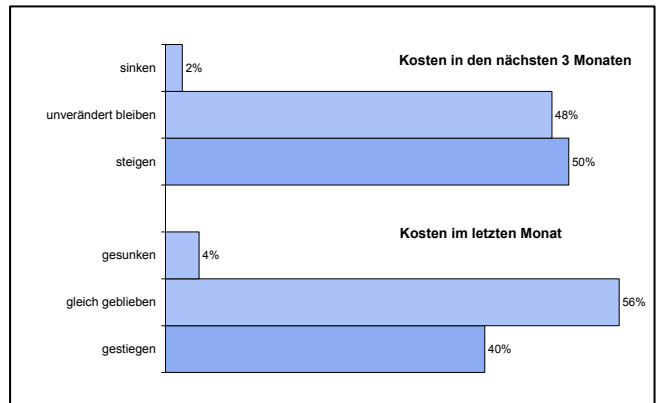


Abbildung 3:
Kosten

Preisanstieg abgeschwächt

Mit der leichten Stabilisierung der Kosten werden auch weitere Preisadjustierungen schwerer durchsetzbar. Immerhin konnten noch 38% der Unternehmen im letzten Monat ihre Preise erhöhen, im Juli 2008 waren es noch 34% gewesen. Auch für die nächsten drei Monate gehen immernoch 46% der befragten Unternehmen von steigenden Preisen aus. Aber erstmals seit April 2008 erwartet wieder eine knappe Mehrheit (50%) unverändert bleibende Preise. Für die Transportunternehmen ist es in jedem Falle wichtig, dass für die Zukunft Preisanpassungsklauseln für steigende Dieselpreise als Standard durchgesetzt werden.

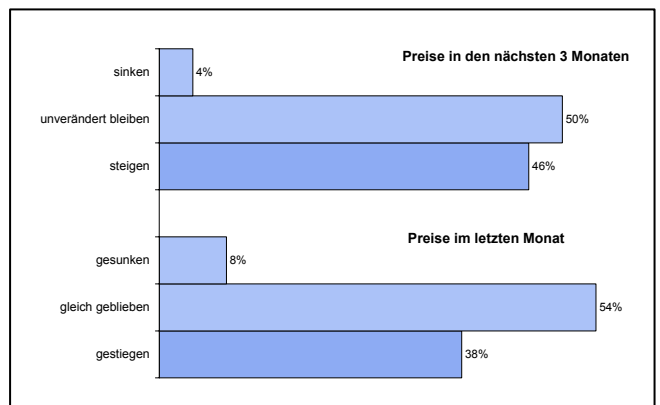


Abbildung 4:
Preise

Diversifizierung bald an ihrer Grenze?

Der Trend zur Diversifizierung in der Transport- und Logistikbranche setzt sich fort, aber schwächt leicht ab. Getrieben durch Kunden in Industrie und Handel, die sich auf ihre Kernkompetenzen zurückziehen, übernehmen die Logistiker immer mehr und immer komplexere Dienstleistungen. Bei 69% der Unternehmen hat sich die Leistungsvielfalt im letzten Jahr weiter erhöht, 65% erwarten auch für das nächste Jahr einen weiteren Anspruch. Diese Werte liegen allerdings deutlich niedriger als in den letzten zwei Jahren. Positives Fazit muss sein, dass sich die Unternehmen der Branche als flexibel und kundenorientiert gezeigt haben. Wie lange sich die Erhöhung der Leistungsvielfalt noch fortsetzen kann, bleibt aber abzuwarten.

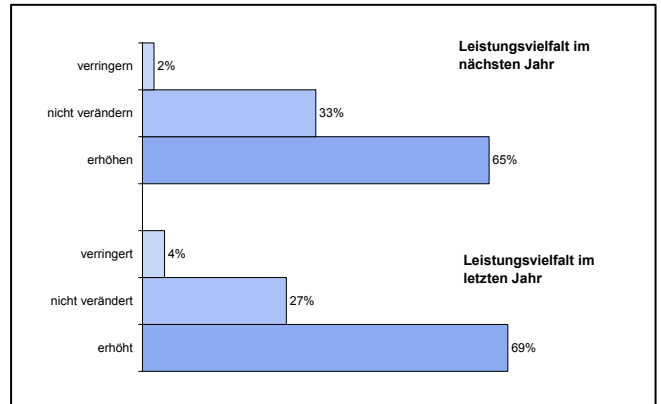


Abbildung 5:
Leistungsvielfalt

Transportumsätze stagnieren

Die Transportumsätze in der Logistikbranche stagnieren aufgrund der schwächeren Konjunktur. Im Verlauf der letzten drei Monate hat sich der Transportumsatz nur noch bei 30% der Unternehmen erhöht, bei fast der gleichen Anzahl (26%) hat er sich sogar verringert. Der saisonale Umsatz wird von zwei Dritteln der Branche als normal beurteilt, erstmals seit drei Jahren auch wieder von 20% als schlecht. Da im letzten Jahr viele Unternehmen ihre Kapazitäten aufgestockt haben, spüren sie jetzt die rückläufigen Volumina. Allerdings sind die Erwartungen kurz vor der Herbst- und Weihnachtssaison hoch, die Hälfte der Unternehmen erwartet erhöhte Umsätze in den nächsten drei Monaten.

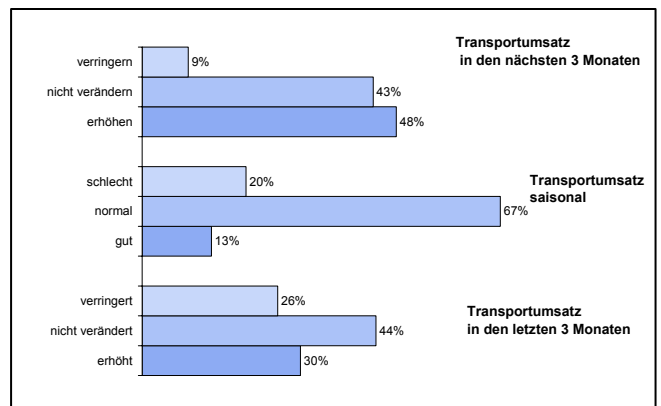


Abbildung 6:
Transportumsatz

Logistikmarkt Schweden konstant

Knapp die Hälfte der befragten Logistiker ist auf dem Logistikmarkt Schweden tätig oder plant dies. Immerhin 26% der Unternehmen sehen Schweden als einen Logistikmarkt mit wachsender Bedeutung, die große Mehrheit von 66% der Unternehmen bewertet die Bedeutung des schwedischen Logistikmarktes als gleichbleibend. Dies sollte sich ändern, wenn mit dem Bau der Fehmarnbelt-Brücke Deutschland und Skandinavien auf dem direkten Landweg miteinander verbunden werden. Erhebliche Zeitvorteile und steigender Wettbewerb mit den Fährverbindungen werden sich sicher positiv auf die Logistikmärkte Skandinaviens auswirken.

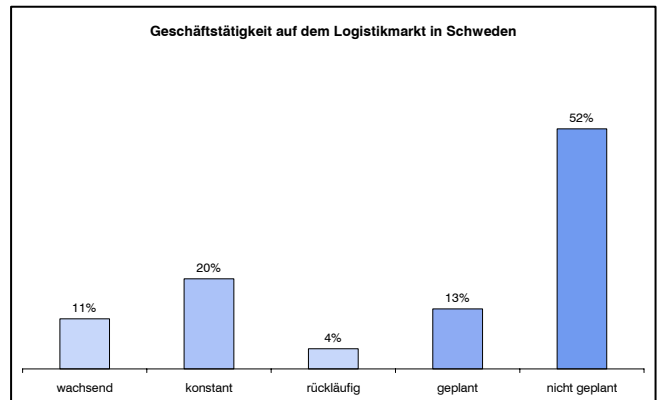


Abbildung 7:
Logistikmarkt Schweden

Logistikregionen Deutschland

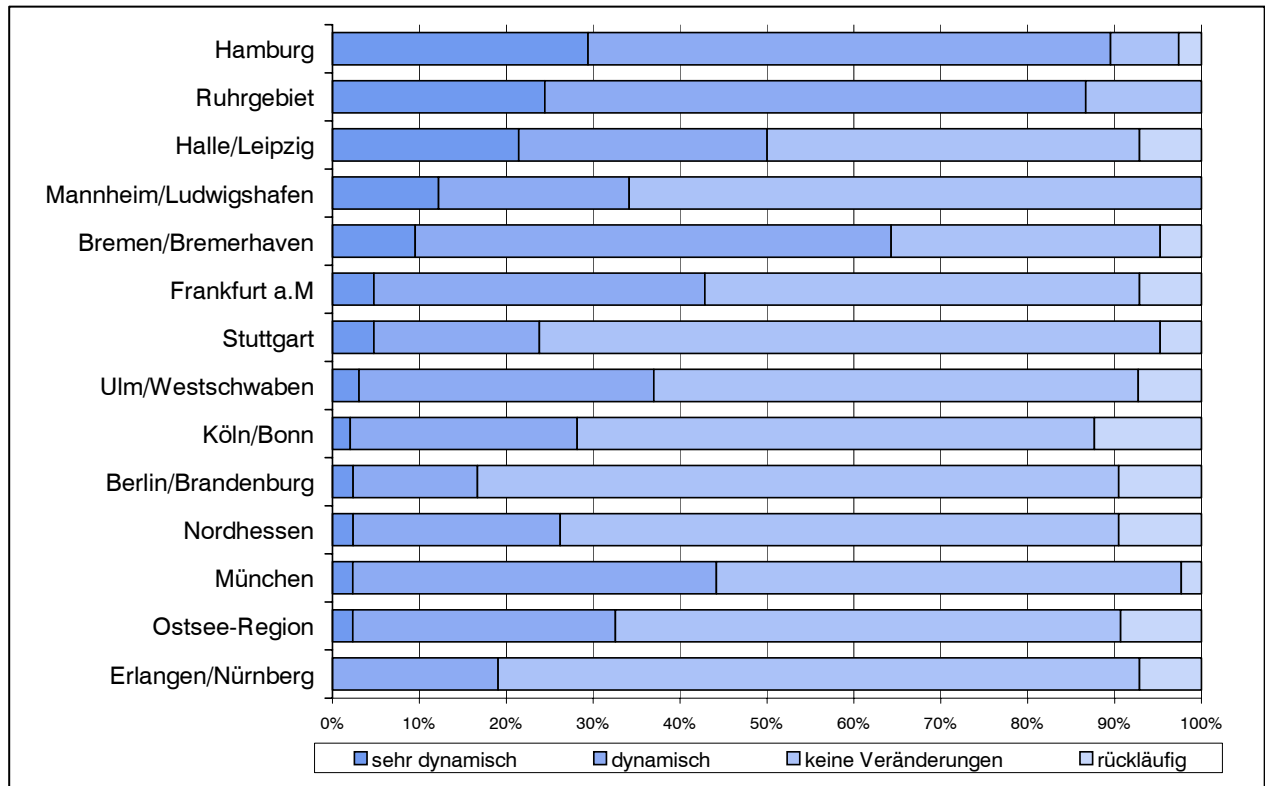


Abbildung 8:
Logistikregionen D

Bei der Bewertung der dynamischsten Logistikregionen in Deutschland steht Hamburg wie in den letzten Jahren an der Spitze. Allerdings ist der Anteil der Logistiker, die Hamburg als sehr dynamisch einschätzen, deutlich gesunken. Im Stadtstaat Hamburg sind die Wachstumsmöglichkeiten schon geografisch begrenzt - für weitere Expansion fehlen oft die Flächen, zumal es auch in der Bevölkerung zunehmend Widerstand gegen die Ausweisung weiterer Logistikflächen gibt. Hinzu kommen Infrastrukturprobleme: Straßen und Schiene sind zu voll, der Weitertransport von Containern aus dem boomenden Hafen wird schwieriger. Das erneut zweitplatzierte Ruhrgebiet konnte dagegen deutlich aufholen, die Ansiedlung von Logistikzentren und das Wachstum der Rheinhäfen zeigen positive Wirkung. Gleichzeitig bilden sich im Ruhrgebiet neue Netzwerke, der Logistikcampus Ruhr – eine gemeinsame Initiative der Universitäten im Ruhrgebiet - geht an den Start. Auch die Region Halle/Leipzig, die wieder auf dem dritten Platz liegt, hat an Dynamik dazugewonnen. Ausschlaggebend ist hier natürlich nach wie vor das neue Logistkdrehkreuz von DHL am Flughafen Halle/Leipzig, aber auch weitere Logistkiansiedlungen wie die von Amazon und Quelle. Neueinsteiger auf dem vierten Platz ist die Region Mannheim/Ludwigshafen. Nicht nur die großen Rheinhäfen, auch die starke industrielle Basis, und die exzellente Scheinenanbindung sind wichtige Argumente für diesen Standort. Zu den Aufsteigern gehört in diesem Jahr auch Frankfurt/Main. Hier hat sich der Verlust des DHL-Logistikhubs als nicht so schwerwiegend ausgewirkt wie befürchtet und es ist gelungen, auf die vorhandenen Stärken und die gute Lage aufzubauen. Köln-Bonn dagegen fällt nun nach dem DHL-Weggang am Flughafen trotz der Ankündigung der Ansiedlung von FedEx zurück, auch herrschen in dieser Region zunehmend Flächenprobleme für neue Ansiedlungen.

Logistikregionen Europa

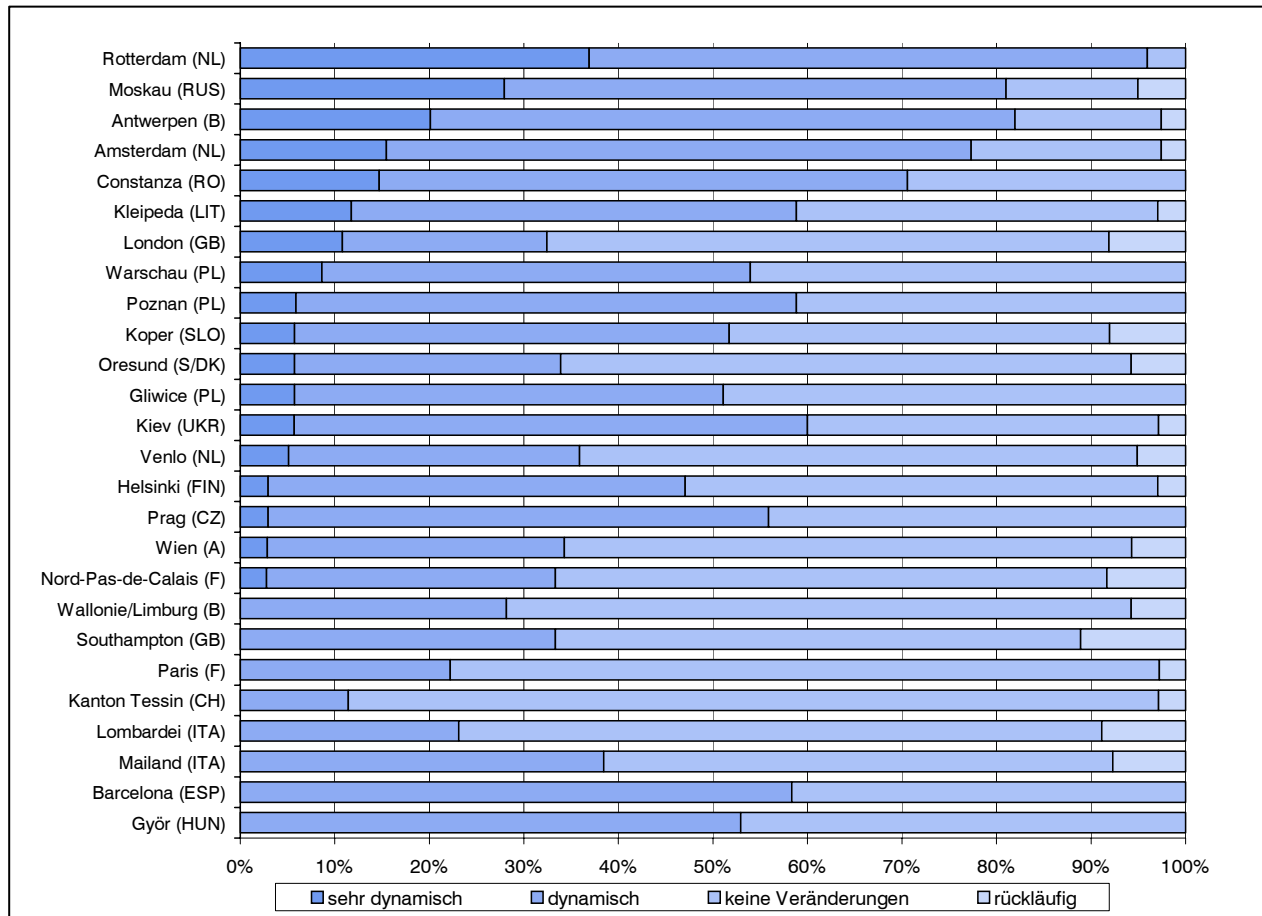


Abbildung 9:
Logistikregionen Europa

Bei den europäischen Logistikregionen liegt wie im Vorjahr Rotterdam vorn, wenn auch nicht mehr ganz so dynamisch. Moskau konnte weiter zulegen und landet wieder auf dem zweiten Platz. Antwerp verdrängt Amsterdam vom dritten auf den vierten Platz, im Vorjahr lagen sie schon fast gleich auf. Aufsteiger des Jahres ist Constanza in Rumänien, eine wichtige Container-Drehscheibe für Süd- und Osteuropa.

Generell werden die osteuropäischen Standorte als sehr dynamisch bewertet und damit für die deutsche Logistikbranche immer wichtiger. Von den westeuropäischen Standorten haben nur London und Oresund deutlich an Dynamik gewonnen, traditionelle Logistikregionen wie Wallonie/Limburg und Mailand fallen weiter zurück. Als zweiter wesentlicher Trend wird die zunehmende Bedeutung von Hafenstandorten deutlich.



Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentative Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturellbedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der Deutschen Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Herr Peter Abelmann
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-11